

In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 3: **Französisch im Sachunterricht ; Grammatik in der Muttersprache**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Brigit Eriksson

lic. phil., geboren 1953, Lehrbeauftragte für Sprache und Allgemeine Didaktik am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich. Nach der Tätigkeit als Primarlehrerin Studium der Germanistik und Assistenz in der germanistischen Linguistik. Seit 1982 in der Lehreraus- und -fortbildung tätig. Adresse: Hanffeldstrasse 528, 8477 Oberstammheim



Christine Le Pape

geboren 1950 in St. Gallen. Ausbildung zur Sekundarlehrerin an der Universität Zürich 1974. 18jährige Lehrtätigkeit in Dietikon. Mitarbeit in Lehrplan- und Lehrmittelkommissionen. Studentin der Pädagogik. Tätigkeit in der Lehrer/innenfortbildung im Bereich Fremdsprachendidaktik.



Hans Reutener

Seminarlehrer, geboren 1934 in Genf. Ausbildung zum Sekundarlehrer phil. I in Zürich. Tätigkeit als Sekundarlehrer bis 1977. Sachbearbeiter für Französisch an der Primarschule im Kanton Zürich 1977/78. Seit 1978 Didaktiklehrer (Französisch-Didaktik) bei der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.



Vreni Merz-Widmer

Geboren 1948 in Zürich, dipl. Katechetin und Absolventin des Kaderkurses TKL/KGK. Lehrauftrag für Katechetische Übungen an der Theologischen Fakultät der Hochschule Luzern und für Religionspädagogik am Kindergärtnerinnenseminar Baldegg sowie am Lehrerseminar Rickenbach SZ. Ab Wintersemester 1993/94 Lehrauftrag für Fachdidaktik Theologie an der Universität Fribourg. Adresse: Im Adelmann 4, 6422 Steinen



Cecilia Serra Oesch

License ès Lettres à l'Université de Neuchâtel. Depuis 1981 elle collabore à différents projets du FNRS sur des questions linguistiques et culturelles liées aux problèmes de la migration. Dequies 1986 chargée de cours en Linguistique Italienne à l'Université de Neuchâtel, Séminaire d'Italien, 2000 Neuchâtel.



Horst Sitta

Prof. Dr. phil., geb. 1936, nach dem Studium der Germanistik und Klassischen Philologie in Tübingen (1955–1960) Gymnasiallehrer in Stuttgart (1961–1965) 1966–1971 Assistent am Deutschen Seminar der Technischen Hochschule Aachen, 1971–1976 Professor für deutsche Sprache und Didaktik in Aachen. Seit 1976 Professor für deutsche Sprache an der Universität Zürich.



Otto Stern

Dr. phil., geb. 1944. Primarlehrerdiplom, Seminar Wettingen. Studium der Romanistik Uni Zürich. Forschungs- und Lehrtätigkeit in den Bereichen Erst- und Zweitspracherwerb. Seminarlehrer für Sprache und Allg. Didaktik am Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistr. 59, 8001 Zürich.

Entwicklung der Gesprächsfähigkeit

Richtig und gut sprechen oder schreiben lernt man vor allem durch Sprechen und Schreiben. Im Augenblick, wo man produzieren muss und auch tatsächlich etwas zu sagen hat, sind die mentalen Systeme der Sprachverarbeitung besonders aktiv, dann werden Speicher durchgekämmt, Systeme überprüft und neu konstruiert. Nicht in erster Linie eine geordnete Aufnahme von dargebotenen sprachlichen Elementen ist für den Erwerbsprozess entscheidend, sondern der häufige produktive Umgang mit dem gespeicherten Material.

Otto Stern et al. in diesem Heft S.13.